

### **LGSt**

DIE LINKE. Landesverband  
Saar

Saarbrücker Str. 8  
66424 Homburg

[info@dielinkesaar.de](mailto:info@dielinkesaar.de)

[www.dielinkesaar.de](http://www.dielinkesaar.de)

### **Resolution an den Landesausschuss am 30.11.23**

Betr.: Sparkassenschließungen verhindern – Änderung des saarländischen Sparkassengesetzes zum Erhalt der Sparkassenstruktur

Antragstellerinnen und Antragsteller:

Barbara Spaniol (Stadtverband Homburg), Ute Cordes (OV Jägersburg) u. a.

Laut öffentlicher Ankündigung werden derzeit immer wieder, insbesondere im ländlichen Raum im Saarland, Sparkassenstandorte geschlossen – seitens der Kreissparkasse KSK Saarpfalz allein zehn im Saarpfalz-Kreis. Wir LINKE kritisieren diese Entwicklung scharf und fordern den Erhalt der Strukturen. Man darf gerade älteren Menschen nicht „ihre“ Sparkasse vor Ort wegnehmen. Sparkassen sind öffentlich-rechtlich, dem Gemeinwohl verpflichtet und gehören damit zur Daseinsvorsorge. Auch haben Kreissparkassen als große Kreditinstitute in den Landkreisen und im Regionalverband Saarbrücken eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, der sie nachkommen müssen.

Eine Ausdünnung des Filialnetzes zu Lasten älterer Sparkassenkunden ist ein Schlag ins Gesicht der Betroffenen und die völlig falsche Antwort insbesondere auf demographische Veränderungen mit Blick auf immer mehr älter werdende Mitmenschen. Gerade die Seniorinnen und Senioren suchen das persönliche Gespräch und sind in ihrer Mobilität oft eingeschränkt. Ihr Beratungs- und Versorgungsbedarf darf nicht vergessen werden. Sie sind oft nicht in der Lage, ihre Bankgeschäfte online abzuwickeln – zumal oft ohne oder mit

schlechtem Internetzugang im ländlichen Raum. Darüber hinaus kosten die weiten Wege zur nächsten Filiale Geld und belasten das Budget - und all das in Zeiten von explodierenden Energiepreisen und Inflation.

Daneben verfügen die von den Filialschließungen betroffenen Stadtteile oftmals über funktionierende Infrastrukturen, Leben im Ort und touristische Sehenswürdigkeiten. Dass hier künftig noch nicht einmal eine Selbstbedienungsfiliale mit Geldautomat verfügbar sein soll, passt keinesfalls in das Bild aufstrebender Ortschaften. Auch sind die Zahlen als Grundlage zu hinterfragen: erst das Angebot ausdünnen und dann den Rückgang beklagen mit der Konsequenz: Schließung! Ein solches Vorgehen lehnen wir mit Nachdruck ab.

Aus diesem Grund müssen insbesondere Sparkassen-Schließungskonzepte im Sinne der Menschen vor Ort rückgängig gemacht werden.

Deshalb fordert DIE LINKE Saar:

### **1. Ein Moratorium**

Die Schließungen müssen ausgesetzt werden, bis die Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum mit Bargeld und Bankservices gewährleistet ist.

### **2. Lösungen statt Schließungen**

Gemeinsam mit den kommunalen Trägern soll erarbeitet werden, wie Sparkassen in der Fläche erhalten werden können. Denkbar wären beispielsweise wöchentliche Bankschalter oder Sparkassenbusse, die bereits in anderen Bundesländern wie in Thüringen erfolgreich erprobt wurden. Auch hier gilt: stimmt das Angebot, stimmt auch die Nachfrage.

### **3. Eine Änderung des Sparkassengesetzes zur Standortsicherung**

Das Land soll prüfen, wie das Sparkassengesetz geändert werden könnte, um Bankleistungen für alle Bürgerinnen und Bürger - insbes. im ländlichen Raum - gesetzlich abzusichern.